

15. Bericht

der

Zentralbibliothek Zürich

(Öffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1944 und 1945



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller AG.

1946

BEHÖRDEN UND PERSONAL

(Stand am 31. Dezember 1945)

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. Robert Briner (Präsident), Stadtrat Jakob Peter (Vizepräsident), Dir. Heinrich Blaß, Dr. Hans Escher, Prof. Dr. Hans Fischer, Prof. Dr. Walter Gut, Prof. Dr. Ernst Howald, Sekundarlehrer Edwin Manz, P.-D. Dr. Peter Meyer, Prof. Dr. Karl Oftinger, P.-D. Dr. Hansjakob Schaeppi, Stadtarchivar Dr. Hans Waser, Dr. Felix Burckhardt (Aktuar), Dr. Helen Wild (Protokollführerin).

Ausschuß:

HH. Briner (Präsident), Peter (Vizepräsident), Meyer, Oftinger, Burckhardt und Frl. Wild.

Anschaffungskommission:

HH. Briner (Präsident), Fischer, Oftinger.

Rechnungskommission:

HH. Peter (Präsident), Escher, Dr. Henry Bodmer.

Kommission für die Stiftung von Schnyder von Wartensee:

HH. Peter (Präsident), Fischer, Howald, Waser, Burckhardt (Aktuar).

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. Paul Karrer (Präsident), Prof. Dr. A. U. Däniker, Prof. Dr. Paul Niggli.

Experten für Kunst und Literatur:

HH. Dr. Volkmar Andreae, Prof. Dr. Robert Faesi, Dir. Dr. Fritz Gysin.

Personal:

a) Ständiges Personal:

Direktor: Dr. Felix Burckhardt; Vizedirektor: Dr. Helen Wild; Bibliothekare: Prof. Dr. Louis Forrer, Dr. Leonhard Caflisch, V.D.M. Albert Isler, Dr. Rudolf Steiger, Dr. Paul Sieber; Assistenten: Dr. Hedwig Aebly, Florian Danuser, Dr. Rudolf Wyß; Sekretäre: Rud. Bucher, Arthur Bueß, Gertrud Thomann, Gertrud v. Waldkirch, Emma Weber; Kanzlisten: Hans Bolliger, Bernhard Nägeli, Carola Starke, Elisabeth Wißler; Gehilfen: Walter Bircher, Willy Essers, Josef Grob, Konrad Kapfer, Hans Peter, Franz Vogini; Hauswart: Peter Giamara; Buchbinder: Fritz Vontobel; Kleiderhüterin: Elisabeth Luk.

b) Hilfspersonal:

Emil Bauer, Hermann Ernst.

I. Allgemeine Verwaltung.

1. Behörden.

Wegen Erreichung der Altersgrenze schied auf Ende 1944 Prof. Dr. August Egger aus der Bibliothekkommission aus. Er hat ihr seit der Gründung der Bibliothek im Jahre 1916 angehört. Als seinen Nachfolger bezeichnete der Regierungsrat Prof. Dr. Karl Oftinger, den die Bibliothekkommission auch zum Mitglied ihres Ausschusses und der Anschaffungskommission wählte. Prof. Dr. Andreas Speiser trat infolge seiner Uebersiedlung nach Basel im Sommer 1944 aus der Bibliothekkommission aus, in der er seit 1939 die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek vertreten hatte. Diese ersetzte ihn zunächst durch Aug. L. Tobler und im Frühjahr 1945 durch Direktor H. Blaß. In der Kommission der Stiftung von Schnyder von Wartensee wurden Prof. Egger und Prof. Speiser ersetzt durch Stadtarchivar Dr. Hans Waser und Prof. Dr. Hans Fischer.

Den zurückgetretenen Mitgliedern unserer Aufsichtskommission sprechen wir den besten Dank aus für ihre wertvolle Mitarbeit. In Dankbarkeit gedenken wir auch des im April 1944 verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Bibliothekskommission, Alt-Regierungsrat Dr. Heinrich Mousson.

2. Personal.

Im November 1944 starb nach langem Leiden unser Buchbinder Eduard Huber. Er wurde ersetzt durch Fritz Vontobel von Zürich. Im Frühjahr 1945 schied nach Erreichung der Altersgrenze die Aufseherin im Zeitschriftensaal Frau Anna Berchtold-Maag und auf Ende des Jahres ebenfalls wegen vorgerückten Alters der Hilfsmagaziner Eduard Sonderegger aus dem Dienst der Bibliothek aus. Dem Verstorbenen und den beiden zurückgetretenen Mitarbeitern danken wir für ihre treuen Dienste. Die feste Anstellung erhielt der Gehilfe beim Bücherbestelldienst Konrad Kapfer; mit provisorischer Abrede wurde als Hilfsheizer und Magaziner Emil Bauer eingestellt. Aushilfsweise waren beschäftigt die Auslandschweizer Dr. Curt Blaß (Katalogarbeiten), Dr. Walter Fries (Hand-

schriftenabteilung), Frau Verena Sproge-Bernhard (Zeitschriftenabteilung und Benützungsdienst, Russisch-Kurs für das Personal der Katalog- und der Zeitschriftenabteilung), ferner Dr. Robert Munz (Kartenabteilung) und Dr. Karl Wyß (Katalogarbeiten, Briefregister). Frl. Berta Schlegel beendete im Sommer 1944 ihr Volontariat, und Frl. Dr. phil. Elisabeth Niedermann absolvierte ein solches vom November 1944 bis Dezember 1945. Die Assistentin Frl. Dr. H. Aebly wirkte im Sommer 1945 bei der Einrichtung der Bibliothek der Fundaziun Planta in Samaden mit.

Der Direktor wurde 1944 vom Senatsausschuß der Universität zu deren ständigem Ehrengast ernannt, was wir als Bekräftigung der engen und guten Beziehungen zwischen unserer Hochschule und ihrer Bibliothek auffassen dürfen. Bibliothekar P.-D. Dr. L. Forrer wurde zum Titularprofessor ernannt.

3. Finanzen.

Seit Jahren wies unsere Betriebsrechnung Defizite auf, die durch Einnahmen aus den antastbaren Fonds von vornherein, d. h. bei der Aufstellung des Voranschlages, oder auf den Rechnungsabschluß hin gedeckt werden mußten. Auch der Rückgang der Ausgaben für ausländische Bücher und Zeitschriften in den Kriegsjahren brachte keine wesentliche Besserung, indem die Verteuerung der Materialien aller Art und namentlich die wiederholt erhöhten Teuerungszulagen und die Mehrleistungen an die städtische Personalversicherungskasse jene im Verhältnis zum Gesamtbudget geringfügige Ersparnis weit überwogen. So blieb uns nichts anderes übrig, als bei der Einreichung des Voranschlages für 1946 die Stifter der Bibliothek, Kanton und Stadt Zürich, zu bitten, ihre Beiträge um je Fr. 45 000.— zu erhöhen, nachdem sie schon im Jahre 1944 zum Ausgleich der Teuerungszulagen einen zusätzlichen Beitrag von je Fr. 5000.— bewilligt hatten. Wir konnten dabei hinweisen auf die außergewöhnliche Steigerung des Ausleihebetriebes (vgl. S. 18) und damit auf die Notwendigkeit einer bescheidenen Vermehrung des Personals, sowie auf die Gefährdung des Bestandes unserer Fonds durch die regelmäßigen, starken Aderlässe und endlich darauf, daß die Deckung der Defizite auf dem Wege der Nachtragskredite weder für die Stifter noch für die Bibliothek eine befriedigende Lösung darstelle. Mit Freude und Dank dürfen wir melden, daß Regierungsrat, Stadtrat und die beidseitigen Parlamente unser Gesuch mit vollem Verständnis für unsere Not-

lage und unter Anerkennung der unerwarteten Entwicklung des Bibliothekbetriebes entgegengenommen und ihm in vollem Umfange entsprochen haben.

Ein Legat von Dr. phil. Hans Ed. Kuhn sel. im Betrag von Fr. 1000.— wurde uns im Jahre 1944 angekündigt; es wird aber erst später ausgerichtet. Von einem Gönner der Bibliothek erhielten wir Fr. 500.— als Beitrag an das Honorar einer Mitarbeiterin.

4. Gebäude.

Die in Verbindung mit dem Kant. Hochbauamt seit dem Jahr 1943 angestellten Versuche zur Austrocknung des Außenmauerwerks des Predigerchors verliefen, wie ein Gutachten der Eidg. Materialprüfungsanstalt feststellte, ergebnislos. Bei dieser Gelegenheit stellte sich jedoch heraus — und das ist möglicherweise auch der Grund für das Versagen des einen, sonst erfolgreichen Austrocknungsverfahrens —, daß das Mauerwerk aus sehr geringem Material besteht und daß eine gründliche Renovation nicht mehr lange hinausgeschoben werden sollte. Das ist freilich eine Arbeit, deren Kosten die Mittel der Bibliothek weit übersteigen werden.

Die Grabtafel des 1785 verstorbenen Bürgermeisters Joh. Heinrich v. Orelli, die seit dem Innenumbau des Predigerchors im Hof der Bibliothek den Witterungseinflüssen ausgesetzt war, wurde renoviert und in das Schiff der Predigerkirche versetzt. Die Kirchenpflege Predigern und die Familie v. Orelli spendeten namhafte Beiträge an die Kosten der Steinmetz- und Maurerarbeiten, doch bleibt das schöne heraldische Denkmal weiterhin unser Eigentum. Die ebenfalls seit 1917 im Hof der Bibliothek stehende überlebensgroße Marmorbüste des Komponisten Hans Georg Nägeli, Eigentum der Stadt Zürich, wurde auf das Gesuch des Gemeinderates seiner Heimatgemeinde Wetzikon vom Stadtrat an diese abgetreten. Sie wird am neuen Standort viel besser zur Geltung kommen.

5. Ausstellungen.

In beiden Berichtsjahren verzichteten wir auf die Veranstaltung größerer Ausstellungen im eigenen Gebäude. Dagegen stellten wir Bücher, Handschriften und Graphik für verschiedene Ausstellungen in Zürich und auswärts zur Verfügung.

Das Gottfried Keller-Zimmer am Zeltweg war nur in den Monaten geöffnet, in denen nicht geheizt zu werden brauchte.

Der Besuch war im Jahre 1944 befriedigend, 1945 sehr schwach (274 und 92 Besucher). Das C. F. Meyer-Zimmer in Kilchberg wurde 1944 von 259 Personen besucht; seit 1945 wird, da es von da an zusammen mit dem neu eingerichteten Ortsmuseum gezeigt wird, eine gesonderte Zählung der Besucher nicht mehr durchgeführt.

6. Buchbinderei.

Neben den laufenden Reparatur- und akzessorischen Arbeiten (Neueinbände werden an Buchbindermeister vergeben) wurde der Konservierung wertvoller Handschriften und Einbände besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist dies eine Arbeit, die unseren Buchbinder noch auf Jahre hinaus beschäftigen wird, und wir werden auch der Mitarbeit von Spezialisten auf diesem Gebiete nicht entraten können.

7. Photographischer Dienst.

Es wurden hergestellt	<u>1944</u>	<u>1945</u>
1. im eigenen Atelier:		
Plattenaufnahmen	151	242
Kopien nach vorhandenen Platten	216	397
Photokopien	<u>1315</u>	<u>1682</u>
	<u>1716</u>	<u>2355</u>
2. Außer dem Hause:		
Verschiedene Aufträge, insbes. Schmalfilmaufnahmen und Diapositive	<u>632</u>	<u>2147</u>
	<u>2314</u>	<u>4502</u>

Etwa zwei Drittel der Arbeiten waren für Bibliothekbenützer und auswärtige Bibliotheken, ein Drittel, insbesondere Schmalfilmaufnahmen der Inventare, für die eigene Bibliothek bestimmt.

8. Gemeinsame Zuwachsverzeichnisse der zürcher. Bibliotheken und Schweiz. Gesamtkatalog in Bern.

Von den Zuwachsverzeichnissen (Redaktion: Dr. R. Steiger) erschienen in den Berichtsjahren 11 Hefte (1945 I/II als Doppelheft). Sie enthalten die folgende Anzahl von Titeln:

	<u>1944</u>	<u>1945</u>
Zentralbibliothek	3573	2479
Bibliothek der E.T.H.	1456	1388
Uebrige Teilnehmer (Kunstgewerbe- museum, Kunsthaus, Schweiz. Lan- desmuseum, Pestalozzianum, Staats- archiv)	594	309
	<u>5623</u>	<u>4176</u>

Das Schweiz. Sozialarchiv, das seit 1944 eigene Zuwachsverzeichnisse veröffentlicht, schied als Teilnehmer aus; es liefert die Titel seiner Neuerwerbungen auf wissenschaftlichem Gebiet (nicht der von ihm ebenfalls gepflegten Belletristik sozialer Tendenz) direkt an unsern Zentralkatalog. Die außergewöhnlich große Anzahl von Titeln der Zentralbibliothek erklärt sich aus der Titelaufnahme von Teilen skandinavischer Universitäts- und Gesellschaftsschriften, die bisher nicht im einzelnen katalogisiert gewesen waren.

An den Schweizerischen Gesamtkatalog bei der Schweiz. Landesbibliothek in Bern wurden 5648 und 3192 gedruckte und maschinenschriftliche Titel abgeliefert.

9. Verschiedenes.

Zum 80. Geburtstagsfeste von Frau Dr. Ricarda Huch in Heidelberg (18. Juli 1944), die vor mehr als 50 Jahren an der Stadtbibliothek als Sekretärin geamtet hatte, sandte die Bibliothekleitung einen Glückwunsch und ein Zürcher Stadtbild aus alter Zeit.

Im Oktober 1945 war das gesamte Personal vom Verwaltungsrat des Schauspielhauses zu einer Aufführung von Gerhart Hauptmanns «Florian Geyer» eingeladen. Wir schätzen diese Freundlichkeit hoch und danken auch an dieser Stelle herzlich dafür.

Zuwachsstatistik.

1944	Einzel- werke	Fort- setzungen	Periodica	Total	Kauf	Schenkung	Tausch	Deposita	Total
Verlagswerke und Dissertationen:									
Bände	2052	147	1317	3516	1750	1439	308	19	3516
Broschüren . .	2822	35	755	3612	210	2288	1093	21	3612
	4874	182	2072	7128	1960	3727	1401	40	7128
Amtl. und Vereins- drucksachen:									
Bände				33	—	13	4	16	33
Broschüren . .				697	—	657	40	—	697
Einzelblätter .				28	—	28	—	—	28
				758	—	698	44	16	758
Handschriften .				57	9	48	—	—	57
Porträts und An- sichten				87	49	38	—	—	87
Karten und Pläne				1225	396	827	2	—	1225
Münzen				71	60	11	—	—	71
Total				9326	2474	5349	1447	56	9326
1945									
Verlagswerke und Dissertationen:									
Bände	2644	161	1513	4318	1957	2187	167	7	4318
Broschüren . .	2387	30	577	2994	212	2297	462	23	2994
	5031	191	2090	7312	2169	4484	629	30	7312
Amtl. u. Vereins- drucksachen:									
Bände				45	—	42	3	—	45
Broschüren . .				653	—	585	40	28	653
Einzelblätter .				67	—	67	—	—	67
				765	—	694	43	28	765
Handschriften . .				113	71	40	—	2	113
Porträts und An- sichten				650	75	572	3	—	650
Karten und Pläne				1086	553	528	5	—	1086
Münzen				96	56	40	—	—	96
Total				10022	2924	6358	680	60	10022

II. Sammlungen.

1. Allgemeines und Zuwachsstatistik.

Im Juni 1945 holten wir unsere seit 1940 evakuierten Kostbarkeiten zurück. Sie befanden sich in bestem Zustand. Dagegen wiesen einige Handschriften, welche die Kriegsjahre im Luftschutzkeller und in den wegen Brennstoffmangels nicht durchwärmten Büchermagazinen hatten verbringen müssen, Feuchtigkeitsspuren, Schimmelbildung und Veränderungen im Pergament auf. Die Schäden konnten zum größten Teil durch eine mehrwöchige Durchlüftung während der Sommermonate behoben werden; einige wenige mittelalterliche Handschriften stehen zur Zeit noch in sorgfältiger Sonderbehandlung. Dauernde Abhilfe ist aber erst möglich, wenn wir die Büchermagazine im Winter wieder erwärmen können.

Im Jahre 1944 ging der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um fast 6000 Einheiten zurück und erreichte damit einen seit Bestehen der Bibliothek nie beobachteten Tiefstand; die Schuld trug das Ausbleiben nunmehr auch der deutschen Universitäts- und Gesellschaftsschriften. Das blieb auch im Jahre 1945 so, und wenn dieses einen kleinen Anstieg der Zuwachsziffer aufweist, so darf daraus noch nicht auf eine wesentliche Besserung im Kauf- und Tauschverkehr mit dem Ausland geschlossen werden. Die Sendungen aus England und aus dem kontinentalen Westeuropa treffen erst seit dem Sommer, diejenigen aus Amerika (aber noch keine Paketpost!) und aus den nordischen Ländern erst seit den letzten Wochen des Jahres 1945 wieder ein. Die Vermehrung des Zuwachses verdanken wir vielmehr mehreren umfangreichen Schenkungen und der Erwerbung einer ganzen Bibliothek, wovon im weiteren die Rede sein wird.

2. Druckschriftenabteilung.

a) *Bestände.*

Geschenke. Vor allem haben wir wiederum der Gesellschaft von Freunden den Zentralbibliothek zu danken für ihre wertvollen Gaben, 69 und 168 Bände, unter denen, wie gewohnt, die Literatur und die Musikwissenschaft, die Kunstgeschichte und die Archäologie am stärksten vertreten sind. 1944 schenkte uns die Gesellschaft überdies eine Sammlung von 256 geographischen Karten des ostindischen Archipels. Von den übrigen Geschenken können wir nur die bedeutendsten hier aufführen.

1944: Von der Eidg. Zentralbibliothek (die französische und die italienische Ausgabe der eidg. Gesetzessammlung), vom Regierungsrat des Kantons Zürich (je 3 Exemplare der Bände I, II und IV der Kunstdenkmäler des Kantons Zürich), von der Schweiz. Rückversicherungsgesellschaft in Zürich (ausländische Finanzjahrbücher und Finanzschriften), vom Verlag der Blätter für Schuldbetreibung und Konkurs in Wädenswil (die bisher erschienenen Jahrgänge dieser Zeitschrift, mit der Zusicherung der Gratislieferung auch der folgenden), und von folgenden Einzelpersonen: Familie A. Böhm, Zürich 8 (Schriften Jakob Böhmes und andere theosophische Schriften), Prof. Dr. Fritz Ernst (Geschichte, Literatur, Helvetica), Albert Keller, Zürich 8 (Turicensia, bes. Lehrmittel, Helvetica, Studentica), Frau M. Kempfer, Erlenbach (Musikliteratur, Philosophie, Literatur), Dr. jur. Paul Marx, Zürich 6 (Öffentliches und Strafrecht; englische politische Schriften), Fritz Niggli, Zürich 2 (Musikliteratur), Prof. Dr. W. Silberschmidt, Zürich 7 (Medizin), Dr. Oskar Wettstein, Zürich 7 (Helvetica, Staatswissenschaften).

1945: Vom Schweizerischen Bankverein (Werke und Zeitschriften über Bankwesen, Handel, Volkswirtschaft aus der Bibliothek der Eidgenössischen Bank AG.), von der Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung (volkswirtschaftliche und Handelszeitschriften, Staatswissenschaften, Helvetica), von den Erben der Frl. Dr. Maria Gnehm (chemische Werke und Zeitschriften aus der Bibliothek ihres Vaters, des eidg. Schulratspräsidenten Prof. Dr. Robert Gnehm und Werke über Literatur, Geschichte u. a. aus der eigenen Bibliothek der Erblasserin), von Frau Prof. H. Meier (Philosophie, deutsche Literatur, Politik und neuere Geschichte), von Dir. Th. Schwarz-Bertschinger in Bellikon (Atlanten und Pferdeliteratur aus dem Nachlaß seines verstorbenen Sohnes Reinhart Schwarz), von Frau Prof. J. Strohl, durch Vermittlung von Herrn Professor Hadorn (zoologische Dissertationen und Sonderdrucke aus dem Nachlaß ihres Gatten), von den Erben von Prof. Dr. Heinrich Wölfflin (Kunstgeschichte, Helvetica), von den Erben von Frl. Carola Wolfensberger (Musica theoretica und practica aus dem Nachlaß ihres Vaters, des Musikdirektors und Musikpädagogen Jean Wolfensberger, 1845 bis 1906).

Die vielen übrigen Geber, namentlich die zürcherischen Verleger, bitten wir, sich mit den ihnen seinerzeit zugesandten Dankschreiben begnügen zu wollen. Ihre Geschenke waren uns nicht weniger willkommen, doch können wir sie

des beschränkten Raumes wegen hier nicht einzeln aufführen. Geschenke für die Spezialabteilungen sind in den betreffenden Abschnitten erwähnt.

Ankäufe. Werke aus dem Gebiete der klassischen Philologie wurden aus dem Nachlaß von Prof. Dr. Eduard Schwyzer, rätomanische aus demjenigen von Dr. Peider Lansel angekauft. Eine wertvolle Bereicherung eines bisher nur ungenügend gepflegten Wissensgebietes brachte der Ankauf der ägyptologischen Bibliothek von Prof. Dr. J. J. Heß-v. Wyß. Aeltere Hispanica wurden aus spanischen Antiquariaten erworben. Interessante Drucke zürcherischer Herkunft sind Caspar Wolfs Schreybcalender auf das Jahr 1594, eine Folge von sechs radierten Blättchen (Putten mit Emblemen der Goldschmiedekunst) von Joh. Schwyzer, Zürich 1646, und ein Exemplar der sog. Ulrich-Bibel mit dem von 1756 (statt 1755) datierten Titelblatt auch des 1. Teiles und reichen Beschlägen. Für die übrigen Erwerbungen verweisen wir auf die Zuwachsverzeichnisse.

Die Ankäufe aus dem ordentlichen Anschaffungskredit (ohne Zuschüsse aus Schenkungen, Spezialfonds oder zweckgebundenen Legaten) verteilen sich wie folgt:

	1944	1945
	‰	‰
1. <i>Nach der Erscheinungsart der Werke:</i>		
Nova	19,6	25,8
Antiquaria (inbegr. Handschriften, Graphik, Münzen)	25,8	36,6
Fortsetzungswerke	10,9	6,8
Zeitschriften und Reihen	43,7	30,8
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>
2. <i>Nach den Wissensgebieten:</i>		
Enzyklopädie, allg. Bibliographie, Buchkunde	9,0	11,0
Theologie	3,1	1,9
Rechts- und Staatswissenschaften . .	9,4	12,9
Medizin	17,1	9,0*)
Veterinärmedizin	0,7	0,1
Philosophie	1,9	2,0
Sprach- und Literaturwissenschaft .	14,5	12,5
Geschichte, Kunstgeschichte, Archäologie	14,7	14,1
Uebertrag	70,4	63,5

*) Ausfall der teuren deutschen Zeitschriften und Einzelwerke.

	1944	1945
	%	%
Uebertrag	70,4	63,5
Geographie	1,8	0,8
Mathematik, Naturwissenschaften . .	9,9	10,2
Helvetica	9,3	8,0
Handschriften	1,2	7,6
Graphik	5,1	7,8
Karten	0,5	1,2
Münzen	1,8	0,9
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

T a u s c h. Der Austausch der Universitäts- und Gesellschaftsschriften mit dem Ausland stockte während beinahe der ganzen Berichtsperiode. Erst zu Anfang des laufenden Jahres haben wir wieder Sendungen an ausländische Stellen abgehen lassen.

D e p o s i t a. Frl. Susanna Vogt in Zürich deponierte eine Anzahl älterer deutscher Literaturwerke, darunter solche aus der Bibliothek ihres Großvaters August L. Follen (vgl. S. 14).

A b g a b e v o n B ü c h e r b e s t ä n d e n. Dubletten und neu eingehende Werke, die besser in das Sammelgebiet anderer Bibliotheken passen, wurden abgegeben an das Hilfswerk der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare für das kriegsgeschädigte Ausland, jetzt: Schweizer Bücherhilfe, an die Bibliothek der Generaldirektion der SBB (amerikanische Eisenbahnliteratur) und an verschiedene Kantonsbibliotheken (Dissertationen und andere Schriften von Kantonsangehörigen).

b) *Arbeiten.*

Außer der Bearbeitung der Eingänge werden folgende größere Arbeiten ausgeführt oder begonnen: Katalogisierung der einzelnen Teile von deutschen und skandinavischen Akademie- und Gesellschaftsschriften, und von ältern deutschen, niederländischen und skandinavischen Dissertationen, Neuordnung der Vorräte von Zürcher Dissertationen (in Durchführung), Fortsetzung der Revision der Amts- und Vereinsdrucksachen, Kollationierung und Bereitmachen zum Binden zürcherischer Zeitungen, Katalogisierung neuerer russischer Zeitschriften, Ordnung und Katalogisierung der von

Staatsrat Paulus Usteri angelegten Sammlung von Druckschriften aus der Zeit der Französischen Revolution (in Durchführung), Einreihung der Titeltkarten der bei uns deponierten volkskundlichen Bibliothek der Universität in den alphabetischen Zentralkatalog, Revision der Leitkarten des Schlagwortkataloges unter Angleichung an die moderne Rechtschreibung, Mikrofilmaufnahme der wichtigsten Inventare.

In engem Zusammenhang mit den Arbeiten für unsere eigene Bibliothek steht die Redaktion und Herausgabe eines 2. Nachtragskataloges der von uns verwalteten Bibliothek des Schweizer Alpenclubs durch Bibliothekar Dr. Sieber. Größere Katalogarbeiten wurden von unsern Beamten auch für gemeinsame bibliographische Unternehmungen und für einzelne Auftraggeber ausgeführt. Wir fühlen uns zu solcher Hilfeleistung verpflichtet, wenn öffentliche Interessen sie erheischen oder uns nahelegen. Zuvorderst steht da die von unserem Bibliothekar Dr. Steiger geleitete Bestandesaufnahme und teilweise Neuordnung der städtischen Verwaltungsbibliotheken, die auf Ende 1945 in dreizehn Verwaltungsabteilungen durchgeführt oder dem Abschluß nahe war. Frl. Wißler ordnete und katalogisierte die Bücherbestände der Ritterhausgesellschaft Bubikon (Literatur über den Johanniterorden und über den Chronisten und Bubiker Amtmann Johannes Stumpf und seine Zeit). Bibliothekar A. Isler stellte das Verzeichnis unserer ausländischen Zeitungen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart zusammen für das durch die Schweiz. Landesbibliothek redigierte Inventar dieser Gattung von Druckschriften in schweizerischen Bibliotheken. Der Direktor überwachte die Herstellung des Sachkataloges der Bibliothek des kant. Lehrerseminars in Küsnacht durch eine Diplomandin der Genfer Bibliothekarinnenschule, und die Vizedirektorin Frl. Dr. Wild überarbeitete den Bücherkatalog für die von der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung organisierte Ausstellung in Madrid.

3. Handschriftenabteilung.

a) *Bestände.*

Als wichtigste Bereicherung unseres zürcherischen Handschriftenbestandes nennen wir das nach dem Hinschied der Witwe von Professor Dr. Gerold Meyer von Knonau uns nach dessen letztwilliger Verfügung zugefallene Archiv dieser nunmehr ausgestorbenen Familie. Es enthält u. a. das im Jahre

1617 angelegte, mit zahlreichen Wappen geschmückte Familienbuch, das Stammbuch des Jost Meyer von Knonau (1590 bis 1620) und die umfangreiche Korrespondenz des Staatesrates Ludwig, des Staatsarchivars Gerold Ludwig und des bereits genannten Professors der Geschichtswissenschaft Gerold. Ferner erwarben wir zwei Zürcher Regimentsbücher und ein Wappenbuch mit über 2500 schweizerischen und süddeutschen Wappen aus dem 17. Jahrhundert, eine Kopie von Heinrich Bullingers Werk «Von den Tigurinern» aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts wegen ihres Einbandes mit sehr gut erhaltenen Beschlägen, die den Namen «Caspar Brennwald» und die Jahrzahl 1645 tragen, sodann eine Sammlung von Briefen von Angehörigen der Gelehrtenfamilie Wolf aus dem 16. und 17. Jahrhundert, verschiedene Stammbücher von Zürichern oder mit Einträgen von solchen aus dem 17.—19. Jahrhundert, den Entwurf eines Verlagsvertrages zwischen J. C. Lavater und Chr. v. Mechel in Basel über ein (nicht ausgeführtes) physiognomisches Werk (1791). Geschenkt wurden uns von Frl. Susanna Vogt Briefe von und an August L. Follen und an seinen Schwiegersohn Prof. Gustav Vogt (1829—1901), wobei allerdings festgestellt werden mußte, daß die Korrespondenz Follens mit politischen und literarischen Freunden aus dem Nachlaß verschwunden ist; von der inzwischen verstorbenen Frau Prof. P. Schweizer-Büdinger: die Nachschrift von Vorlesungen Leopold v. Rankes und Heinrich v. Sybels durch Max Büdinger; von Theodor Wiesmann in Zürich: handschriftlicher Nachlaß von Prof. Otto Markwart. (Das auf Markwarts Jacob Burckhardt-Studien bezügliche Material ging bestimmungsgemäß an das Jacob Burckhardt-Archiv im Staatsarchiv in Basel.)

Ein unedierter Brief des Antistes Heinrich Bullinger an den niederrheinischen Reformator Albert Hardenberg in Köln, vom 5. September 1544, wurde von der Kommission für den Robert J. F. Schwarzenbach-Fonds an der Universität auf unser Ansuchen aus dem Antiquariatshandel erworben und bei uns deponiert. Ferner nahmen wir das Archiv der Gesellschaft der Aerzte in Zürich und einen Teil desjenigen der Familie Nüsscheler zur Verwahrung entgegen. Andererseits wurde das bisher bei uns deponierte Archiv der vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern gemäß Beschluß des Zunftvorstandes dem Staatsarchiv überwiesen.

Die Beschreibung wichtiger, neu erworbener Handschriften soll in Zukunft in den zürcherischen Zuwachsverzeichnissen erscheinen, weshalb wir hier auf Näheres verzichten können.

Eine von Herrn Gustav Hirzel-Horwitz, zur Zeit in Rorbas, geschenkte Siegelsammlung wurde, da sie viele Hirzel'sche Siegel- und Petschaftsabdrücke enthält, dem Archiv dieser Familie angegliedert.

b) *Arbeiten und Benützung.*

Vom Katalog der mittelalterlichen Handschriften (Prof. Mohlberg) ist nunmehr das Register der Textanfänge (Initia) gesetzt. Es erwies sich aber als wünschbar, im Anhang hiezu auch die Initien der medizinischen Handschriften nach dem handschriftlichen Katalog von Dr. Goldschmidt (s. unten) abzudrucken. Als Abschluß folgt dann das kombinierte Personen-, Orts- und Sachregister, und endlich wird eine Einleitung über die Geschichte der Handschriftensammlung die Arbeit abschließen. Vom Katalog der neueren Handschriften (Prof. Forrer) wurden die Bogen 81—89 (Abteilung S 284 — T 514) ausgedruckt, der weitere Text ist bis zur Signatur V 823 gesetzt, bis W 172 druckfertig. Dr. G. Goldschmidt in Basel beendete im Jahre 1944 den beschreibenden Katalog unserer 50 mittelalterlichen medizinischen Handschriften (vgl. den Zweijahresbericht 1942—1943), Dr. J. Prijs, ebenfalls in Basel, denjenigen der hebräischen Handschriften; ihm muß freilich noch ein Register beigegeben werden. Durch diese beiden letzteren Arbeiten werden Spezialbestände unseres Handschriftenbestandes erschlossen mit einem Eingehen auf ihren Inhalt, wie es nicht die Aufgabe eines allgemeinen Kataloges hätte sein können. Die Durchforschung alter Einbände nach mittelalterlichen Handschriftenfragmenten (Dr. Steiger) wurde festgesetzt; die wichtigeren Fragmente wurden photokopiert. Allerdings mußten wegen starker anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters die katalogmäßige Beschreibung der Fragmente und die mit der Durchforschung nach Fragmenten parallel gehende Verzeichnung der Besitzvermerke vorläufig zurückgestellt werden. Ende 1945 zählten wir 3407 registrierte Fragmente, 2764 photokopierte Fragmente (mit 3827 Aufnahmen), 1697 registrierte Besitzvermerke (wie Ende 1943). Es verbleibt noch die Durchsicht von c. 50 Bänden der Zentralbibliothek, c. 15 Bänden und einer Fragmentensammlung anderer hiesiger Institute. Die Frage, ob später die Aufspürung der in den Buchdeckeln und im Buchblock verborgenen Fragmente systematisch betrieben werden oder mehr oder weniger dem Zufall überlassen werden soll, lassen wir noch offen; wir sind uns darüber klar,

daß Eingriffe in alte Bände nur mit größter Vorsicht vorzunehmen sind, und nur dann, wenn die Aussicht dafür besteht, daß das gesuchte Fragment in jeder Beziehung wertvoller ist als der durch seine Aufdeckung verletzte Band.

Benützt wurden 1944: 1251 und 1945: 1390 Handschriften, davon 1213 und 1330 im Hause; 38 und 60 wurden zur Benützung nach auswärts versandt.

Arbeiten, die mit Benützung unserer Handschriftenbestände verfaßt wurden, sind: G. Goldschmidt: Zur Geschichte der Kinderheilkunde (Ms C 102 b), in den *Annales paediatrici*, vol. 162, No. 2 J. 1944; P. Gabriel M. Löhr: Aus spätmittelalterlichen Klosterpredigten (Ms D 231), in der *Zeitschrift für schweiz. Kirchengeschichte*, Jg. 38, 1944; Nicolin Sererhard: *Einfalte Delineation ... gemeiner dreien Bünden*, Neuausgabe, Chur 1944 (verwertet Ms L 452); Felix Burckhardt: *Eine Sonntagsgesellschaft im alten Zürich*, im *Zürcher Taschenbuch* auf das Jahr 1945 (Ms Z III 615); Annemarie Hesse: *Joh. Conrad Heidegger, ein zürcher. Staatsmann, 1710 bis 1778*, und Helen Gmür: *Das Bündnis zwischen Zürich-Bern und Venedig 1615/18*; diese beiden letzten Schriften sind 1945 als *Zürcher Dissertationen* erschienen.

4. Genealogisch-heraldische Abteilung.

Die Erwerbung heraldischer Handschriften wurde im vorhergehenden Abschnitt erwähnt. Die Handbibliothek wurde um 107 Bände vermehrt. Besucher 1280 und 1527, Benützung von Handschriften in 18 und 87 Fällen; die Vermehrung erklärt sich aus der Rückkehr evakuierter Bände.

5. Graphische Sammlung.

Zuwachs 86 und 650 Blätter, letztere zum größten Teil aus einer von Dr. Jakob Escher-Bürkli (gest. 1939) angelegten und uns von seinen Erben geschenkten Sammlung stammend, wöbei nichtzürcherische Doppelstücke mit Zustimmung der Geber außerkantonalen Sammlungen überwiesen wurden. Angekauft wurden u. a. 37 lavierte Federzeichnungen von Joh. Melchior Füßli (1677—1736) zu J. J. Scheuchzers «*Physica sacra*». Zahl der Besucher: 210 und 207. Ausleihe (zu Ausstellungs- und Reproduktionszwecken) 225 und 120.

Auch unsere Gemäldesammlung erhielt wertvollen Zuwachs durch ein Bild von Aurèle Robert aus den Jahren 1861/62, das Innere der Wasserkirche als Stadtbibliotheksraum dar-

stellend (vgl. J. R. Rahn: Kunst- und Wanderstudien in der Schweiz, 1883, S. 380 f.) und durch eine aquarellierte Baustudie von Gottfried Keller aus dem Jahre 1836, vom Maler zwar nicht signiert, aber unzweifelhaft von seiner Hand datiert. Das bekannte Porträt des Antistes Heinrich Bullinger von Hans Asper wurde von späterer Uebermalung befreit. Einige zürcherische Porträts aus dem 17. Jahrhundert wurden gereinigt.

6. Kartensammlung.

Zuwachs: 1225 und 1086 Blätter, darunter eine Sammlung von Karten des ostindischen Archipels (Geschenk der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek), ferner Karten von Afrika und Nordamerika (Geschenk des Geographischen Instituts der Eidg. Technischen Hochschule), Karten von Aegypten, Arabien, Irak und China (Sammlung von Prof. Dr. J. J. Heß-v. Wyß; Ankauf), Karten und Kartenentwürfe aus der Werkstätte des Zürcher Kupferstechers und Panoramen-Zeichners Heinrich Keller, 1778—1862 (Geschenk des Kartographischen Instituts der Eidg. Technischen Hochschule). Als Andenken an die Kriegsjahre werden fortan in unserer Sammlung liegen eine aus notgelandeten amerikanischen Bombern stammende Sammlung von Fliegerkarten, die uns mit Einwilligung der amerikanischen Gesandtschaft in Bern von der Abteilung für Flugwesen des schweizerischen Armeestabes überwiesen wurden, und ein vollständiger Satz der von der Kartographie des Armeestabes hergestellten Karten der Kriegsschauplätze, in Anerkennung der dem Armeestab von unserer Kartenabteilung geleisteten Dienste. Ein Zeichen der Wiederaufnahme des internationalen Austausches kartographischer Erzeugnisse dürfen wir erblicken in der Schenkung von 25 Karten britischer Gebiete in Ostafrika durch das War Office in London und — im laufenden Jahr eingetroffen — von 23 Karten von Belgisch-Kongo durch das Kolonialministerium in Brüssel.

Besucher: 159 und 153; ausgeliehene Blätter: 261 und 144.

7. Münzsammlung.

(im Schweiz. Landesmuseum deponiert).

Zuwachs: 71 und 96 Stücke, worunter Münzen der Grafenschaft Montfort am Bodensee und eine große Anzahl Notgeldscheine des ersten Weltkrieges und der Inflationszeit.

III. Benützung.

Benützte Bände nach Leserkategorien.

Jahr	Angehörige der Universität	Angehörige der E. T. H.	Beamte, Geistliche, Lehrer	Mittel- schüler	Andere hiesige Benützer	Auswärtige Benützer (Postvers.)	Total
a) im Lesesaal:							
1938*	33200	489	2373	1376	32476	—	69914**
1943	35875	501	3240	1706	34870	—	76192**
1944	38992	1064	3856	2166	35564	—	81642**
1945	46813	1503	4709	2471	35940	—	91436**
b) Benützung zu Hause:							
1938*	34872	1955	5702	5124	21066	6161	74880†
1943	37381	2169	8805	7150	23987	6642	86134†
1944	39737	2959	8613	8439	25704	7676	93128†
1945	44842	3539	7463	7556	26213	8359	97972†
c) Total:							
1938*	68072	2444	8075	6500	53542	6161	144794
1943	73256	2670	12045	8856	58857	6642	162326
1944	78729	4023	12469	10605	61268	7676	174770
1945	91655	5042	12172	10027	62153	8359	189408
d) Total in %:							
1938*	47,0	1,7	5,6	4,5	36,9	4,3	100,0
1943	45,2	1,6	7,5	5,4	36,2	4,1	100,0
1944	45,1	2,3	7,1	6,1	35,0	4,4	100,0
1945	48,4	2,7	6,4	5,3	32,8	4,4	100,0

Aus der vorstehenden Tabelle geht hervor, daß die Benützung wiederum gewaltig angestiegen ist, 1944 um c. 12400, 1945 um c. 14600, zusammen also um c. 27000 Bände, d. h. um 16,5 % seit dem Jahre 1943 und um 30,8 % seit dem letzten Vorkriegsjahre 1938. In den letzten 20 Jahren ist sie um 125 % gestiegen (1925: c. 84000 Bände). Dabei wurde die Mehrleistung durch ein nur um zwei Beamte und Angestellte vermehrtes Personal bewältigt, bis im Frühjahr 1945 dazu noch bei fortwährenden Absenzen infolge militärischer Auf-

* 1938 als letztes Vorkriegsjahr zur Vergleichung angeführt.

** Ohne die Handbibliotheken, aber inbegriffen die Handschriftenbestände der Genealogisch-heraldischen Abteilung (siehe S. 16).

† Inbegriffen die Ausleihe der Graphischen Sammlung und der Kartensammlung; 1 Blatt = 1 Band gerechnet (siehe S. 16—17).

gebote, die im Jahre 1925 den Betrieb nicht gestört haben. Erst im laufenden Jahre konnte ein weiterer Beamter im Benützungsdienst eingestellt werden.

Die Frequenz stieg vor allem durch den vermehrten Zuspruch der Studierenden an der Universität (1945: 18400 benützte Bände mehr als im Jahre 1943). Die Verhältniszahl der als Bibliothekbenützer eingeschriebenen Studierenden zur Gesamtzahl der Immatrikulierten (also ohne Auditoren) blieb mit 64,1 bzw. 63,9 % (gegenüber 62,4 % im Jahre 1943) fast unverändert. Die Benützung durch die übrigen Gruppen zeigt, mit kleinen Schwankungen innerhalb der beiden Berichtsjahre, ebenfalls eine steigende Tendenz, wenn auch in geringerem Maße.

Eine starke Belastung bringt uns der auswärtige, größtenteils interbibliothekarische Leihverkehr (Postversand) mit der dabei erforderlichen Registrierung der aus- und eingehenden Sendungen. Die Zahlen lauten folgendermaßen:

Versand (Bände)	1944	1945
in den Kanton Zürich	866	1034
in die übrige Schweiz	6807	7324
ins Ausland	3	1
	<u>7676</u>	<u>8359</u>
Bezug (Bände)		
aus der Stadt Zürich	294	322
aus der übrigen Schweiz	1876	2365
aus dem Ausland	1	—
	<u>2171</u>	<u>2687</u>
Ausgehende Suchkarten	1999	2424
Gesuchte Werke	2082	2424*)
In andern Bibliotheken ermittelte Werke	1212	1511
In %	58,3 %	60,4 %
Einlaufende Suchkarten	9675	10567
Gesuchte Werke	11221	11400
Bei uns nachgewiesene Werke	6453	6680
In %	57,3 %	63,0 %

Wir sind also im interurbanen Leihverkehr, wie die vorstehenden Zahlen beweisen, durchaus die Gebenden, indem

*) Ab 1945 auf jeder Karte nur ein Werktitel zur Vereinfachung der Erledigung.

unser Versand mehr als dreimal so hoch ist als der Empfang und die Zahl der einlaufenden Suchkarten vier- bis fünfmal größer als die der von uns ausgehenden. Trotz dieser Belastung werden wir die Verpflichtungen, die uns der — auf freiwilliger Grundlage beruhende — interbibliothekarische Leihverkehr auferlegt, natürlich nicht von uns abschütteln, wenn auch der Gedanke nicht ganz abwegig ist, daß die Hilfsbereitschaft einiger weniger großer Bibliotheken sich auf die wünschbare, ja notwendige Entwicklung verschiedener kantonaler und städtischer Bibliotheksbudgets in allen Teilen der Schweiz eher hemmend als fördernd auswirkt. Die Wiedereröffnung des internationalen Leihverkehrs, der sich durch ein ausgiebiges Formularwesen — oder -Unwesen — umständlich gestalten dürfte, wird uns in absehbarer Zeit weitere Arbeit bringen.

IV. Stiftung von Schnyder von Wartensee.

Der Veränderungen in der Stiftungskommission wurde auf S. 3 gedacht. In den beiden Berichtsjahren erschien kein Werk, da die Herausgabe des Troxler-Varnhagenschen Briefwechsels zurückgelegt werden mußte, bis die Verbindung mit der in Deutschland wohnenden Bearbeiterin, Frl. Dr. Belke, wieder hergestellt werden kann. Dagegen wurden die beiden ersten Bände der von Prof. Dr. Andreas Speiser, bis 1944 in Zürich, jetzt in Basel, herausgegebenen mathematischen Abhandlungen von Joh. Heinrich Lambert (1728—1777) zur Veröffentlichung angenommen; der erste Band lag Ende 1945 in der ersten Druckkorrektur bereits vor.

Zürich, im April 1946.

Der Direktor:

F. Burckhardt.

Genehmigt:

Zürich, 4. Mai 1946.

Der Präsident der Bibliothekkommission:

Briner.

Rechnung.

1. Betriebsrechnung.

Einnahmen.

	1944		1945	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Stifterbeiträge		320 000.—		350 000.—
II. Zinse		22 929.30		23 259.33
III. Aus antastbaren Fonds . .		34 620.—		51 921.50
IV. Geschenke u. Subventionen		4 517.—		610.—
V. Entschädigungen:				
1. Mieten	16 790.—		16 800.—	
2. Heizung	3 706.55		5 090.45	
3. Reinigung	1 684.85		1 811.05	
4. Elektrizität	1 131.20		1 341.05	
5. Museumsgesellschaft .	2 464.95		1 136.10	
6. Arbeiten für andere .	3 750.15		4 090.40	
7. Photographien	3 144.80		3 584.95	
8. Auslagen für andere .	3 562.64		3 654.36	
9. Verkaufserlöse (Drucks.)	4 523.70		5 619.30	
10. Kleiderablage	3 361.60		3 618.—	
11. a) Personalversicherung	12 277.65		14 268.30	
b) Lohnausgleichskasse	16 903.55	73 301.64	10 180.75	71 194.71
VI. Verschiedenes		28.20		808.05
Total der Einnahmen		<u>455 396.14</u>		<u>497 793.59</u>

Ausgaben.

	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I a. Besoldungen u. Teuer.-Z. .	210 858.30		232 256.50	
Versicherungskasse . . .	46 451.30		52 056.65	
Lohnausgleichskasse . . .	<u>8 813.60</u>	266 123.20	<u>10 369.60</u>	294 682.75
I b. Hilfspersonal und Spezial- arbeiten		37 278.45		34 893.—
II. Büro:				
Bankspesen	415.61		343.05	
Post, Fracht, Telephon . .	5 033.18		6 052.95	
Drucksachen und Büromat.	6 953.93		5 292.19	
Photoartikel	<u>2 791.20</u>	15 193.92	<u>3 068.44</u>	14 756.63
Uebertrag		318 595.57		344 332.38

	1944		1945	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Uebertrag		318 595.57		344 332.38
III. Beleuchtung, Heizung und Reinigung:				
Elektrizität	3 583.95		4 001.15	
Heizung	13 132.55		16 080.—	
Reinigung (Löhne u. Mat.)	9 902.22		11 849.60	
Wasser und Abfuhr . .	1 028.75	27 647.47	1 028.75	32 959.50
IV. Liegenschaft:				
Versicherung u. Kontrollen	1 914.—		1 914.—	
Reparaturen u. Umbauten	4 945.58	6 859.58	4 020.26	5 934.26
V. Mobiliar:				
Allgemeines	423.11		2 527.50	
Versicherung	353.90	777.01	679.55	3 207.05
VI. Sammlungsgegenstände .		46 650.44		47 834.12
VII. Buchbinderei (Löhne und Material)		27 305.—		29 871.43
VIII. Katalogdruck		5 674.05		4 034.20
IX. Verschiedenes		4 267.45		11 081.65
X. Aeufnungsquote		17 146.50		18 538.—
Total der Ausgaben		454 923.07		497 792.59
Vorschlag		473.07		1.—
		<u>455 396.14</u>		<u>497 793.59</u>

2. Vereinigter Stammgutfonds.

	1944	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1943.			704 543.60
II. Einnahmen:			
Zinse		22 796.05	
Konversionssoulte		520.—	
Kursgewinn		300.—	23 616.05
			<u>728 159.65</u>
III. Ausgaben:			
Kursverlust		1 545.—	
An die Betriebsrechnung		22 264.40	
Spesen der Kantonalbank		531.65	24 341.05
			<u>703 818.60</u>
		Sal dovortrag	
	1945		
I. Vermögen Ende 1944.			703 818.60
II. Einnahmen:			
Zinse		22 828.90	
Konversionssoulte		26.95	
Kursgewinn		122.50	
Erlös aus verkauften Dubletten		26.—	23 004.35
			<u>726 822.95</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		22 498.95	
Spesen der Kantonalbank		329.95	22 828.90
			<u>703 994.05</u>
		Sal dovortrag	

3. Fonds des Reservekapitals.

1944

	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1943		217 368.64
II. Einnahmen:		
Zinse	7 092.10	
Erlös aus Dubletten	1 396.20	
Erlös aus Dissertationen	428.—	
Aeufnungsquote	17 146.50	
Vorschlag der Betriebsrechnung	473.07	26 535.87
		<u>243 904.51</u>
III. Ausgaben:		
An die Betriebsrechnung	25 500.—	
Spesen der Kantonalbank	74.34	25 574.34
		<u>Saldo vortrag 218 330.17</u>

1945

I. Vermögen Ende 1944	218 330.17	
II. Einnahmen:		
Zinse	6 602.93	
Erlös aus Dubletten	651.50	
Erlös aus Dissertationen	410.—	
Aeufnungsquote	18 538.—	
Vorschlag der Betriebsrechnung	1.—	26 203.43
		<u>244 533.60</u>
III. Ausgaben:		
Kursverlust	575.—	
An die Betriebsrechnung	44 391.—	
Spesen der Kantonalbank	170.—	45 136.—
		<u>Saldo vortrag 199 397.60</u>

4. Toblerfonds.

	1944	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1943			327 217.08
II. Einnahmen:			
Zinse		9 242.70	
Konversionssoulte		312.—	9 554.70
			<u>336 772.50</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		8 620.—	
Spesen der Kantonalbank		103.80	8 723.80
		Sal dovortrag	<u>328 048.70</u>
	1945		
I. Vermögen Ende 1944			328 048.70
II. Einnahmen:			
Zinse		8 164.05	
Konversionssoulte		145.—	
Kursgewinn		140.—	8 449.05
			<u>336 497.75</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		7 530.50	
Spesen der Kantonalbank		191.45	7 721.95
		Sal dovortrag	<u>328 775.80</u>

5. Münzfonds.

	1944	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1943			96.50
II. Einnahmen:			
Zinse		7.85	
Erlös aus verkauften Medaillen		1 018.—	1 025.85
			<u>1 122.35</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		500.—	
Spesen der Kantonalbank		4.—	504.—
		Sal dovortrag	<u>618.35</u>
	1945		
I. Vermögen Ende 1944			618.35
II. Einnahmen:			
Zinse		13.05	
Erlös aus verkauften Medaillen		383.—	396.05
			<u>1 014.40</u>
III. Ausgaben:			
Spesen der Kantonalbank			4.20
		Sal dovortrag	<u>1 010.20</u>

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt und nimmt als Geschenk dankbar entgegen:

1. Druckschriften

Werke aus den Gebieten der an der Universität vertretenen Wissenschaften, vorzugsweise solche aus neuerer Zeit, jedoch auch ältere Werke von besonderer wissenschaftlicher, literarischer oder kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Zürcherische Literatur, d. h. Werke zürcherischen Inhaltes und solche zürcherischer oder im Kanton Zürich lebender Verfasser oder aus zürcherischen Verlagen und Druckereien, auch Sonder- und Privatdrucke (z. B. Nekrologe), ferner Rechenschaftsberichte und andere Veröffentlichungen von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen.

Andere schweizerische Literatur (Schweiz im allgemeinen und Kantone), insbesondere geschichtliche Literatur im weitesten Sinne (z. B. auch Genealogie und Heraldik).

2. Handschriften

Aeltere und neuere Handschriften, die für die politische, Kirchen-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Stadt und des Kantons Zürich und der Nachbargebiete von Bedeutung sind, besonders auch Briefe und ganze Nachlässe hervorragender Zürcher und zürcherische Familienschriften. Letztere werden auch als Deposita entgegengenommen, sofern sie der Benützung zugänglich gemacht werden dürfen.

Autographen bedeutender Persönlichkeiten der Schweiz und des Auslandes.

3. Graphische Blätter und Photographien

Porträts von Schweizern und Ausländern, besonders auch Photographien lebender und verstorbener Zürcher, schweizerische Ansichten und Panoramen, Militär- und Trachtenbilder, Darstellungen historischer Ereignisse (auch solche von größeren Festen, von Naturkatastrophen usw.), geographische Karten und Stadtpläne der Schweiz und des Auslandes.

4. Ausländische Münzen

insbesondere solche der an die Schweiz angrenzenden Gebiete.
(Schweizerische Münzen sammelt das Schweiz. Landesmuseum.)

Geschenke, die bei uns keine Verwendung finden,
leiten wir an andere Bibliotheken weiter.